

Die Umschrift lautet:

... ner Zeit der | berühmte Statuarius Tit. Herr Melchior Bartel, ein von Königen, | Chur
und Fürsten hochge | haltener Mann. Starb in seinen 47. Jahre den 22. Nov. Ao. 16..

Das Werk, das sich jetzt in dem Hofe des Hauses Johannesstrasse Nr. 12 befindet, ist ein sehr bemerkenswerthes Erzeugniss der Schule des ausgezeichneten Meisters und als solches hervorragend wichtig für die Geschichte der Bildnerei in Dresden. Leider ist es in wenig gutem Zustande. Seine Ueberführung in ein Museum wäre dringend wünschenswerth. Kopf und Hände sind sehr beschädigt.

Vergl. G. O. Müller, Vergessene Dresdner Künstler, Dresden 1895.

Denkmal des Baumeisters George Bähr, † 1738 (Fig. 134).

Sandstein, 1,47 m lang, 50 cm breit.

Auf einfach gegliedertem Sockel eine weibliche Figur, sitzend, die sich mit dem Arme auf eine grosse Kartusche stützt, unter dieser ein korinthisches Kapitäl und andere architektonische Glieder. Darüber Wolken, auf denen zwei Putten schweben.

Derbe Arbeit ohne hervorragenden Werth, wohl des Joh. Christian Feige.

Auf der Kartusche die Inschrift:

Nun hab ich genug gelebt, gebaut, gelitten,
Mit Satan, Sünd und Welt genug gestritten,
Jetzt lieg ich in dem Bau, der droben prangt
Hab vollen Sieg und Ruh und Fried erlangt.
Nehmt Liebste Gott zum Mann und Vater an.
In dessen Treu niemand verderben kan.

Das Denkmal wurde bei Aufhebung des Kirchhofs in die Keller unter den Hauptraum der Frauenkirche versetzt.

Bleitafel vom Sarge des Joh. Adolf Pöppelmann. Verziert, mit einer Inschrift, nach der der kunsterfahrene Hofmaler Johann Adolf Pöppelmann am 3. August 1694 geboren und am 2. Januar 1773 gestorben ist.

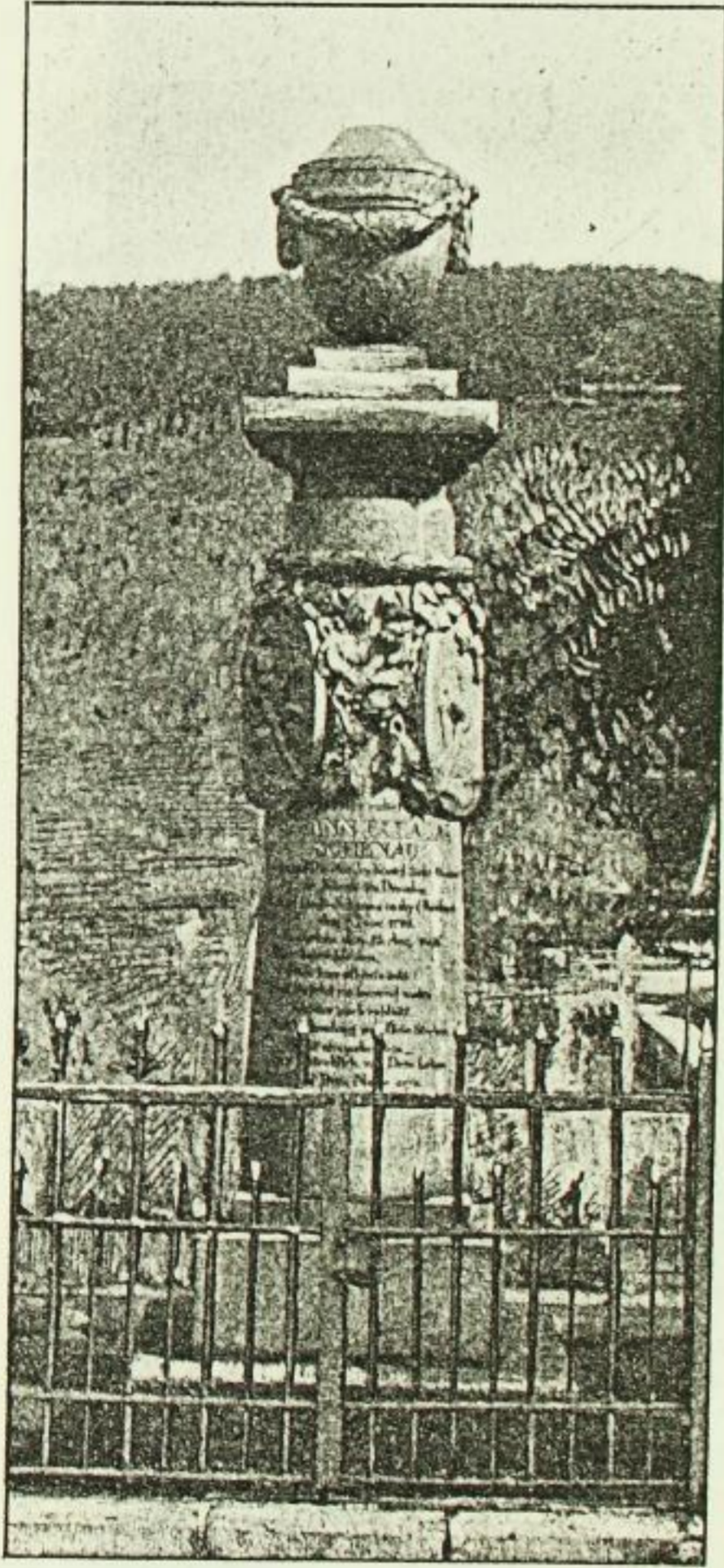


Fig. 135. Denkmal des Malers Joh. Eleazar Zeisig.

Beim Schleussenbau ausgegraben. Jetzt im Stadtmuseum.

Denkmal des Malers Joh. Eleazar Zeisig gen. Schenau, † 1806 (Fig. 135).

Sandstein, 2,9 m hoch. In Gestalt einer fast ganz ummantelten dorischen Säule, die auf einem dreifachen, rechtwinkeligen Stylobat steht. Auf der Platte des Kapitäls zwei Stufen, darüber eine bekränzte Vase. Am oberen Drittel der Ummantelung ein Ring, an dem zwei Medaillons und eine Palette mit Pinsel hängen. Auf den Medaillons Reliefgestalten, darum Lorbeerkränze.

Darunter die Inschriften:

Hier ruhet | Johann Eleazar | Schenau, | Professor und Director der Königl. Sächs. Akademie—
der Künste zu Dresden | Geb. zu Gross-Schönau in der Oberlausitz | den 7. Nov. 1740.—
Gestorben den 23. Aug. 1806.